

KIT-NEWS Juni 2014

Liebe KIT-Mitarbeiterinnen! Liebe KIT-Mitarbeiter!

**Wir begrüßen sehr herzlich neu ausgebildete
psychosoziale AkutbetreuerInnen in unserem KIT-Team!**



Angelika Leindl

BM



Anita Ferstl

G/GU



Barbara Schaller

WZ



Carina Rath

HF



Dr. Jutta Berger

SO



Herbert Orthacker

G/GU



Ingrid Hier

HF



Mag. Alexander
Schneider

G/GU



Mag. Julia Hartmann

G/GU



WZ

Mag. Monika
Schwarhofer-
Vidrich



G/GU

Mag. Nina Jessenko



G/GU/
WZ

Mag. Thomas Stoirer



G/DL

Mag. Viola Weis-
senberger



SO

Michaela Wolf



HF

Monika Grabner



LE

Renker Weiss

Koordinationsstelle Kriseninter
KIT
Psychosoziale u. interkonfessionelle
Akutbetreuung

Wir bitten euch um die gewohnte, freundliche Aufnahme der „neuen“ KIT-MitarbeiterInnen, um eure Unterstützung beim Eintragen in der Dienstliste und eure Begleitung bei ersten Einsätzen!

Diese Hürde haben bereits gemeistert: Angelika Leindl, Anita Ferstl, Barbara Schaller, Herbert Orthacker und Alexander Schneider.

Alle anderen sind bereits fleißig in der Dienstliste eingetragen – herzlichen Dank!

Wir feiern 15 Jahre KIT-Land Steiermark

Landeshauptmann Mag. Franz Voves lädt zu
einem Festakt und zu einem anschließenden
Empfang in den Weißen Saal der Grazer Burg.

Achtung - neuer Termin!

**Mittwoch, 24. September 2014
mit Beginn um 18.30 Uhr**

statt Freitag, dem 19. September 2014

Die Einladungen zum Festakt und Empfang werden euch spätestens im
August per Post übermittelt. Wir freuen uns auf ein festliches Mitei-
nander!

Abseits vom Trubel jederzeit einsatzbereit – Spielberg 2014



Das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark (KIT) war während des Formel1-WM Laufes in Spielberg einsatzbereit, um im Großschadens- und Katastrophenfall die psychosozialen Versorgung sicherzustellen.



In den Räumlichkeiten des Pfarrhofs in Zeltweg standen von Freitagfrüh bis Sonntagabend ehrenamtliche KIT-Mitarbeiterinnen und KIT-Mitarbeiter rund um die Uhr für den Ernstfall in Bereitschaft, um im Fall eines plötzlichen, traumatischen Katastrophenerignisses, nach Anforderung der Be-

hörde, sofort ein Informations- und Betreuungszentrum für Angehörige und Unverletzte einzurichten.

Zusätzlich bestand die Möglichkeit jederzeit in der Landeswarnzentrale Steiermark eine Hotline zu aktivieren, wo kompetente und einfühlsame psychosoziale AkutbetreuerInnen des Kriseninterventionsteams Anrufe entgegen genommen hätten.



Edwin und ich bedanken uns sehr sehr herzlich für eure Bereitschaftsdienste vor Ort in Zeltweg (an drei Tagen 54 KIT-MitarbeiterInnen) und für eure zahlreichen Meldungen im Notfall für die Hotline (täglich 20 MitarbeiterInnen) in Graz zur Verfügung zu stehen.



Gott sei Dank war unser Einsatz nicht erforderlich und die Veranstaltung lief ohne größere Zwischenfälle ab.

In Zeltweg nutzten wir die Zeit um uns gegenseitig im Team besser kennen zu lernen sowie ausführliche Gespräche und fachliche Diskussionen zu führen.

Ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf war es auch für unser leibliches Wohl zu sorgen, einkaufen zu gehen und zu kochen.



Ein herzlicher Dank gilt Gerhard Hatzmann für die Gastfreundschaft in den Räumlichkeiten des Pfarrhofes, Agnes Pfandl für die Sicherstellung der Versorgung mit Mehlspeisen und Abendessen und Lukasz Wojtyczka für die Pressearbeit.

Unser Chef(Koch) Edwin und die vielen Helferleins aus dem Team haben uns jeden Tag ein vielseitiges Mittagsmenü gezaubert – die vielen Talente und das uneingeschränkte Miteinander wurden sichtbar und spürbar – herzlichen Dank!



Das KIT-Land Steiermark ist mit seinen 400 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen steiermarkweit für Schadensereignisse jeglicher Dimension bestens gerüstet.



Vielen herzlichen Dank für euer Tun und eure Zeit!

Sozial- und Gesundheitsmesse Weiz

KIT-Land Steiermark präsentiert seine Aufgaben und Einsatzindikationen der interessierten Bevölkerung.



Mit über 35 aktiven TeilnehmerInnen war die Sozial- und Gesundheitsmesse am 15.5.2014 im Weizer Kunst-

haus eine wirklich tolle "Leistungsschau der etwas anderen Art"! Im Rahmen der Abendveranstaltung sprachen LR Michael Schickhofer und BGM Erwin Eggenreich allen Beteiligten nochmals einen herzlichen Dank für ihr Engagement aus.



Wir gratulieren!

Die KIT-MitarbeiterInnen Eva Maria Seybold, Thorsten Schreiber, Johannes Baier und Lukasz Wojtyczka schlossen den Universitätslehrgang „Pastoralpsychologie: Beratung in der Seelsorge“ im April 2014 erfolgreich ab. Der Kursleiter Karl Heinz Ladenhauf überreichte feierlich die Zertifikate. Cornelia gratulierte im Namen des KIT-Leitungsteams den AbsolventInnen bei der festlich gestalteten Feier im Barocksaal des Priesterseminars sehr herzlich.



Pastoralpsychologie eröffnet Räume der Begegnung des Verstehens und der Hilfe. Sie zeigt uns Wege dem Menschen aus dem Geist des Christentums ganzheitlich gerecht zu werden.

Am 26. Mai 2014 lud das Land Steiermark gemeinsam mit der Hospizakademie zur Informationsveranstaltung ein, bei der sich alles um das Thema Begleitung in schwierigen Lebensphasen drehte.

Der Kurztitel "TRENNUNG, TRAUER, TOD - Begleitung aus der Krise" drückt bereits den Zustand der Verzweiflung und Ratlosigkeit aus, in der sich Menschen vielfach nach einschneidenden Ereignissen befinden. Solche Ereignisse können sein:

- Die Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit
- Der Tod eines nahestehenden Menschen
- Ein Katastrophenereignis mit massiven Auswirkungen
- Eine Trennung oder Scheidung mit großen Herausforderungen für alle Betroffenen.



Wer bietet in solchen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung an? An wen kann man sich vertrauensvoll wenden? Die Hospizakademie Steiermark lud gemeinsam mit dem Land Steiermark Institutionen, die eine derartige Hilfe und Unterstützung für die steirische Bevölkerung anbieten, ein, ihr diesbezügliches Angebot einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.



Neben fünfzehn Institutionen, die ihre Angebote an Unterstützungen vorstellten und für Fragen zur Verfügung standen, fesselte Univ.-Prof. DDr. Michael Lehofer, ärztlicher Leiter der Sigmund-Freud-Klinik, die über 200 BesucherInnen des Abends mit seinem Vortrag „Trennung, Trauer, Tod - was nun?“ Der Verlust von lieben Menschen oder auch der Arbeit sowie die Nachricht einer schweren Erkrankung lässt uns oft in eine Lebenskrise stürzen.



Aber mit jeder Krise, die wir bewältigen, kommen wir ein Stück näher bei uns selbst an, so Lehofer. Nach seinen Ausführungen ist die Liebe und

das Annehmen seines Ich's ganz wichtig, weil wir dadurch ganz viel schaffen können. Die Zuneigung für uns selbst, aber auch die „Ja's" unseres Umfeldes helfen uns, durch Krisen hindurchzugehen, um danach stauend festzustellen, dass wir es doch geschafft haben.



Durch den Abend führte in kompetenter Weise Vorstandsdirektorin der Holding Graz sowie Hospizbotschafterin Mag.^a Barbara Muhr, die neben dem Obmann des Hospizvereins Dr. Peter Pilz, LAbg. Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder, LAbg. Barbara Riener sowie Univ.-Prof. Dr. Karl Harnoncourt auch Gesundheitslandesrat Mag. Christopher Drexler unter den Gästen begrüßen konnte.



"Es ist einfach immer wieder eine Freude zu sehen, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren, ihre Freizeit opfern um für andere da zu sein", so Pilz. Christopher Drexler ergänzte: "Die Hospizakademie hilft mit ihren Veranstaltungen dabei, Tabuthemen in unserer Gesellschaft an die Oberfläche zu holen, damit sie diskutiert werden. Die Politik muss alles dafür tun, die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen, dass das Ende des Lebens in Würde beschritten werden kann."



Herzlichen Dank an Elisabeth Lienhart, Eva-Maria Seybold, Andrea Grafl-Schmid für die gemeinsame Standbetreuung der Notfallseelsorge und des KIT-Land Steiermark.

Die Kleine Zeitung Online berichtet Auch eine psychologische Herausforderung

Die Rettung des in der Riesending-Schachthöhle bei Berchtesgaden (Bayern) eingeschlossenen Höhlenforschers stelle auch aus psychologischer Sicht eine Herausforderung für den Verletzten und seine Retter dar.



Foto © APA

Die Rettung ist eine Herausforderung für den Verletzten und seine Retter

Nach der Bergung sei eine psychosoziale Betreuung des Opfers, der Retter und der Familie des Opfers notwendig, sagte Edwin Benko vom Kriseninterventionsteam Steiermark im APA-Gespräch. "Erst einmal ist es wichtig, dass der Verunglückte sicher aus der Höhle geborgen und medizinisch gut versorgt wird", so Benko. Dann gehe es aber auch darum, dass der Gerettete möglichst unverzüglich psychisch stabilisiert wird. Das tagelange Gefangensein unter der Erde stelle ein außergewöhnlich belastendes Ereignis dar, das die normalen Bewältigungsstrategien überfordere. Die Betroffenen müssten sich in derartigem Stress selbst der Belastung gar nicht immer bewusst sein. "Der Mensch hat für solche Situationen einen Schutzfaktor und erlebt alles wie einen Film, bei dem er sich selbst zuschaut", erklärte der Psychotherapeut.

Normale Reaktionen auf außergewöhnliche Belastung

Unmittelbar oder oft auch zeitverzögert nach solchen Vorfällen können sich die Überlebenden dann aber in Situationen sogenannter Flash-Backs oft schutz- und hilflos ausgeliefert fühlen, an Angstattacken, Schlaflosigkeit oder Phasen von Übererregtheit leiden, erklärte Benko. "Das sind die normalen Reaktionen auf die außergewöhnliche Belastung und gehören dazu", so Benko. Stabilisierende Gespräche würden helfen, das Erlebte zu verarbeiten. Bei rund zwei bis sechs Prozent der Betroffenen gelinge dies nicht und es stelle sich eine länger anhaltende posttraumatische Belastungsstörung ein. Auch den Angehörigen müsse geholfen werden, ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

Die Akutbetreuung des Opfers sei die eine Seite, wichtig sei aber auch die Betreuung der Einsatzkräfte: "Auch für die Retter stellt die Bergung unter solchen Umständen einen Ausnahmezustand dar", betonte der fachliche Leiter des steirischen Kriseninterventionsteams KIT, das in der Steiermark nach den Erfahrungen aus dem Grubenunglück in Lassing (1998) gegründet wurde. Damals stand zunächst keine organisierte psychosoziale Erstbetreuung für die Angehörigen und Hinterbliebenen zur Verfügung. Daraufhin wurden erste Teams zusammengestellt, eine spezielle Schulung eingerichtet und die Institution schließlich 1999 gesetzlich verankert. Inzwischen sind in der Steiermark rund 400 Akuthelfer ehrenamtlich tätig. Auch in allen anderen Bundesländern gibt es heute ähnliche Einrichtungen, die auf einer gemeinsamen Plattform zusammenarbeiten.

Quelle: <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/3655281/auch-psychologische-herausforderung.story>

KIT- Stand beim Tag der Einsatzorganisationen in Pischelsdorf am 31. Mai 2014

Gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer, den freiwilligen Einsatzorganisationen, der Polizei, der AUVA, KIT-Land Steiermark und dem ÖAMTC veranstaltete die Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung einen "Tag der Einsatzorganisationen".



Sie retten Leben, schützen die Natur oder helfen Menschen in Zwangslagen. In den Einsatzorganisationen stellen sich zahlreiche Ehrenamtliche in den Dienst der guten Sache. Aufmerksamkeit erlangen dabei die wenigsten (Kleine Zeitung online; 1. Juni 2014).



Zweimal jährlich findet in der Steiermark der Tag der Einsatzorganisationen statt, bei dem sich die BesucherInnen über die Tätigkeiten der Organisationen, wie KIT-Land Steiermark, der Höhlenrettung, der Amateurfun-

ker, usw. informieren können.



Vorführungen des Bundesheeres, des Polizeieinsatzkommandos Cobra, der Feuerwehr, des Österreichischen Roten Kreuzes, der Bergrettung und der Rettungshundebrigade begeisterten in Pischelsdorf das zahlreiche Publikum. So baute z.B. das Bundesheer eine Brücke über die Dürrefeistritz, ein Polizeihubschrauber wurde eingesetzt und die Feuerwehr zeigte Methoden der Brandverhütung und Brandbekämpfung. In bewährter, humorvoller Weise führte Dietmar Lederhaas, Referent des behördlichen Zivilschutzes, durch das Programm.



Ein herzlicher Dank gilt dem Bezirkskoordinator Martin Prem und seinem Team für die Organisation, die Betreuung am Stand und die wichtige Netzwerkarbeit.

Zum Geburtstag gratulieren wir im Juni:

BATJANI Carmen, BENIGNI Monika, ECKER Renate, FASCHING Margret,
FRIEDL Christoph, GLASER Paula, HAINDL Helmut, KAPLAN Karl, RUMPF Helene
KUGLGRUBER Maria, LIEBMANN Anna, MARTH Sandra, MATZI Rosi,
PROMITZER Elisabeth, QUEHENBERGER Magdalena, RATH Bianca,
SCHLAGER Hannelore, SORGER Anita, STEINKELLNER Helmut, STIBOR Anneliese,
HARTMANN Julia und STOIRER Thomas

Zum runden Geburtstag gratulieren wir:

HÖTZL Barbara, HUBMANN Doris, PREMM Angelika,
SCHEIBELHOFFER Renate und SEIDL Michael

Herzlichen Glückwunsch!



*„Unsere Talente gedeihen am besten,
wenn sie in einem Klima der Herzlichkeit
aufwachsen können.“*

© Ernst Ferstl (*1955)

Quelle: »einfach kompliziert einfach«

Immer wieder erstaunen uns die vielfältigen, unterschiedlichen Talente der einzelnen KIT-MitarbeiterInnen, die im gemeinsamen Tun zum Vorschein kommen. So meistert ihr herausfordernde Situationen im Einsatzgeschehen, bei Ambulanzdiensten, bei Ausbildungen, usw. im Zur-Verfügung-Stellen eurer Fähigkeiten, Kompetenzen, Erfahrungen und Talente.

Wir wissen diesen „Reichtum“ sehr zu schätzen und danken jeder/jedem einzelnen für ihr/sein Einbringen in die KIT-Gemeinschaft! Für den Sommer wünschen wir euch viele erholsame, erfreuliche und wohltuende Momente.

Es grüßen euch herzlich

Dr. Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko, Cornelia Forstner, MA